



Stadt Wuppertal  
Der Oberbürgermeister  
Ressort 204

Zuwanderung und  
Integration  
An der Bergbahn 33  
42289 Wuppertal

Integrationsbeauftragter  
und Leiter des Ressorts  
Hans-Jürgen Lemmer

Telefon  
+49 202 563 2679

Telefax  
+49 202 563 8576

E-Mail  
juergen.lemmer  
@stadt.wuppertal.de

Zimmer  
404

Bankverbindung  
Stadtsparkasse Wuppertal  
BLZ 330 500 00  
Konto 100 719  
BIC WUPSD33  
IBAN DE89 3305 0000  
0000 1007 19

Internet  
[www.wuppertal.de](http://www.wuppertal.de)

ServiceCenter  
+49 202 563-0

Seite  
1 von 2

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME**  
**16/839**

Alle Abg

Stadt Wuppertal - 204 - 42289 Wuppertal

Landtag Nordrhein Westfalen  
Referat I.1

Herrn Dr. Michael Kober / Frau Claudia Diamantis  
Postfach 101143  
40002 Düsseldorf

05.06.2013

## Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bestattungsgesetzes (BestG)

### Gemeinsame Stellungnahme des Interessenverbandes der Wuppertaler Moscheen und der Stadt Wuppertal

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Zuleitung des Entwurfs eines Gesetzes zur Änderung des Bestattungsgesetzes bedanken wir uns. Zu dem Entwurf möchten die Stadt Wuppertal und die Interessensgemeinschaft der Wuppertaler Moscheen insbesondere zur Änderung des § 1 wie folgt Stellung nehmen:

Wuppertal ist eine Stadt der kulturellen Vielfalt. In der Stadt leben Menschen, die in über 160 Ländern eine Wurzel haben. Nahezu 35% der Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund, das sind über 120.000 Menschen.

Mit der Zuwanderung einher geht jedoch nicht nur die weitere Ausprägung der kulturellen Vielfalt, sondern auch der religiösen Vielfalt. Für Wuppertal, eine Stadt in der religiöse Vielfalt tief mit der Stadtgeschichte verbunden ist bedeutet das, dass die 15 entstandenen Moscheen, der buddhistische Tempel, die Gotteshäuser der griechischen und russischen orthodoxen Kirchen genau so zum religiösen Leben gehören, wie die der christlichen Kirchen und Gemeinschaften und die Synagoge.

Wesentlicher Bestandteil aller Kulturen und insbesondere jeden Glaubens ist der Umgang mit den Verstorbenen. Die Möglichkeit seine verstorbenen Familienangehörigen den religiösen Überzeugungen gemäß bestatten zu können, ist nicht nur ein Akt der verfassungsgemäßen



Gleichbehandlung, sondern nur dort, wo Menschen leben und Ihrer Toten gedenken können, ist Heimat!

In Wuppertal sind mindestens 10% der Bevölkerung Muslime. Nach der Evangelischen und Katholischen Kirche bildet sie damit die drittgrößte Glaubensgemeinschaft.

Seit 15 Jahren gibt es in Wuppertal auf dem einzigen städtischen Friedhof ein muslimisches Gräberfeld. Trotz des sehr frühen Bemühens der Stadt, dass auch Muslime ihre Toten nach ihren Glaubensgrundsätzen beerdigen können, ist es jedoch weiterhin die Realität, dass der weit überwiegende Teil der Verstorbenen in die Länder überführt werden, in denen sie oder ihre Vorfahren geboren wurden.

Ursache hierfür ist sicherlich der Umstand, dass auch mit einem muslimischen Gräberfeld nicht die ewigen Totenruhe oder beispielsweise die Unberührtheit des Bodens gewährleistet werden können. Muslimische Gräberfelder sind damit für die Mehrheit der muslimischen Bevölkerung nicht die abschließende Lösung, sondern dies kann nur in einem Angebot eines muslimischen Friedhofes sein.

Auch wenn der Interessensverband der Wuppertaler Moscheen und die Stadt Wuppertal die gesetzliche Gleichbehandlung der Religionen als Friedhofsträger anstreben, so begrüßen wir jedoch den vorliegenden Entwurf der Änderung des Bestattungsgesetzes.

Durch die im § 1 Abs. 4 neu ermöglichte Form der Beleihung wird in Verbindung mit dem Abs. 5 eine pragmatische Grundlage geschaffen, die es den Kommunen möglich macht, dass muslimische Friedhöfe in der Verantwortung der Muslime geschaffen werden. Wuppertal ist ein Beleg dafür, dass Muslime bereit sind diese Verantwortung zu übernehmen.

Sollte der Landtag die vorliegende Gesetzesänderung beschließen wird die Stadt Wuppertal in Verbindung mit dem Interessensverband der Wuppertaler Moscheen gemeinsam die neuen Möglichkeiten nutzen und die Errichtung des ersten muslimischen Friedhofs in Nordrhein-Westfalen anstreben.

Mit freundlichen Grüßen

I. A.



Lemmer